

an, der andere umgekehrt, eine Leinene Hose und einen wollenen Rock, die anderen waren, so weit ich entscheiden konnte, durchaus in wollenen Tricots. — Nachmittags besah ich mir das Turnfest des Stuttgarter Männerturnvereins. Beim Wettlauf waren zwei bald den übrigen voraus und hielten sich lange die Wage, der eine hatte ein Wollhemd an, der andere ein weißes Hemd. Sieger wurde schließlich der im Wollhemd. — Weiter dürfte Sie noch folgendes interessieren. Ich las — schon vor längerer Zeit, weshalb ich mich der Quelle nicht mehr erinnere, der Sache aber sehr wohl — daß die Engländer früher bei ihrem Militär zweierlei Uniformirungen hatten, dunkelblau und roth. Da die Rothen Regimenter sich leistungsfähiger erwiesen als die Blauen, so habe man die rothe Farbe allgemein eingeführt. Das stimmt zu Ihrem Farbstoffregime“.

Schreibkrampf: Ueber diesen kann ich zwei neue Heilungsfälle durch Benützung einer Wollunterlage unter der Hand quittiren.

Incontinentia urinae bestimmte nach mündlicher Mittheilung einen jungen Lehrer zur Annahme des Wollregimes. Sofort nach dem Anlegen der Kleidung steigerte sich das Leiden sehr erheblich, um nach einigen Tagen völlig zu verschwinden.

Correspondenz.

Hrn. G. H. in Wallisellen. Ihre Frage wegen Gebrauch der neuen amerikanischen Celluloidkrägen (Hyatts) beantworte ich dahin, daß dieselben die gleichen schädlichen Eigenschaften wie die Pflanzenfaser haben, also zu gewöhnlichem Tragen nicht taugen, dagegen kann man sie, wie Sie richtig sagen, gut auf Reisen mit sich führen, um sich für die kurze Zeit eines Besuchs ein fashionableres Ansehen zu geben, denn die leichte Waschbarkeit ist entschieden auch ein hygienischer Vortheil.

Hrn. Pfarrer G. F. in C. Ihre Frage, wie Sie es machen müssen, um unter der Ausdünstung von 40—50 falschbekleideten Gymnasiasten, denen Sie täglich einige Stunden Unterricht geben müssen, nicht zu leiden, beantworte ich dahin: Oeffnen Sie so viel wie möglich die Fenster, was auch den Knaben wohlthun wird, parfümiren Sie Ihr — hoffentlich wollenes — Taschentuch regelmäßig mit Ouzon und legen es vor sich auf den Katheder.

Frau V. K. in C. (Pfalz). Ihre Sorge wegen Balltoilette Ihrer Tochter ist überflüssig. Im vorletzten Winter waren hier meine zwei Töchter auf dem ersten Ball die einzigen, welche „wollene“ Ballkostüme (Crème-Kashmir mit dunkelroth garnirt) trugen. Das gefällige Aussehen des Kostümes ward bald Stadtgespräch und schon auf dem zweiten Ball waren sie nicht mehr die einzigen. Im verflohenen Winter endlich zählte ich auf einem hiesigen Ball unter etwa hundert tanzenden Damen über 30 wollene Kostüme! Wolle übertrifft alle andern Kleiderstoffe an Weichheit und Eleganz des Faltenwurfs (Seide sieht aus wie Blech und auch Lüll, Flor u. s. f. machen häßliche eckige Falten) und Farbenzartheit und was die Hauptsache: Wollene Tänzerinnen sind unermüdet und erkälten sich nicht und haben andern Tags keinen — Vallakagenjammer. — Das Kostüm kann geschlossen oder ausgeschnitten, kurz oder langärmelig sein, wie Sie wollen.

Abonnentin in Berlin. Was Sie von Ihrem 8jährigen Sohne berichten, ist die reine Wollkrisis. Sie schreiben: „Mein Kind, das seit einigen Jahren jeden Winter mit kaum 8—14tägigen Pausen fortgesetzt an Husten und Schnupfen leidet, steckte, als es am 10. März in die Wolle kam, mitten in seinem alten Nebel, aber sicherlos; tags darauf stellte sich Fieber ein, das am nächsten Tag recht heftig wurde, Nachmittags 4 Uhr kam es unter der Wolldecke in Schweiß, das Fieber wich.“ — Das ist regelrechte kritische Austreibung eines Krankheitsdustes (Aieberdust) und daß sich das jetzt mehrmals wiederholte mit